

# der skatfreund

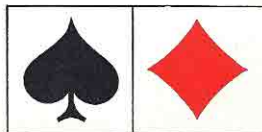
## Kartenspieler kennen uns

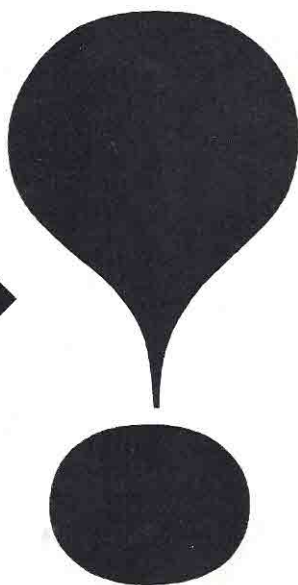
*Echte  
Altenburg-Stralsunder*  
SPIELKARTEN



VEREINIGTE ALTENBÜRGER UND STRALSUNDER SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. 7022 LEINFELDEN B. STUTTART

**10** 15. JAHRGANG OKTOBER 1970





**Gut Blatt! mit  
KARO NOVA**

**und  
Bielefelder  
Spielkarten**



# DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld  
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

15. Jahrgang

Oktober 1970

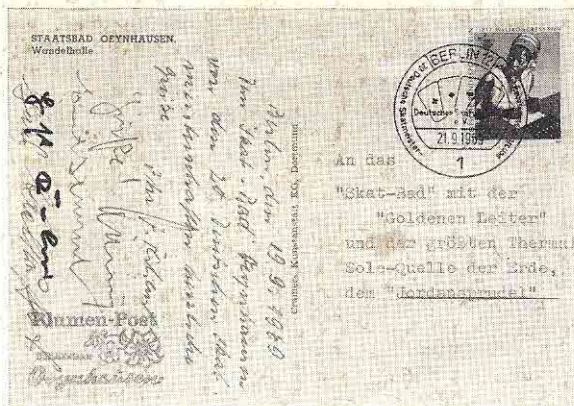
10

## In Memoriam Ernst Lemmer

Die Bundesrepublik und vor allem Berlin trauern um einen hochverdienten Politiker, um den Bundesminister a. D. Ernst Lemmer, der in jener Stadt, der seine Liebe gegolten hatte, nach einer schweren Operation im 72. Lebensjahr verstarb.

Neben seiner Verantwortungsbewußten politischen Tätigkeit hatte Ernst Lemmer eine besondere Beziehung zum Skatspiel, in dem er fern von jeder Politik die notwendige Entspannung fand. Wie eng er mit dem Skatspiel verbunden war, unterstreicht die Tatsache, daß er als „Skatbruder Nr. 1“ in die Skatgeschichte eingegangen ist. Noch vor gar nicht langer Zeit erschienen in der Presse Notizen über seine Mitgliedschaft im Deutschen Skatverband. In seinem kürzlich herausgegebenen umfangreichen Buch „Skat-Taktik“ philosophierte der passionierte Skatspieler über die Feinheiten im Skatspiel und gab hier seine in vielen Spielen gewonnenen Erfahrungen preis. Bei den 20. Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1969 in Berlin spielte er letztmalig auf einer offiziellen Veranstaltung des Deutschen Skatverbandes. Von dort sandte er zusammen mit anderen Prominenten einen Kartengruß an das „Skat-Bad“ Oeynhause, das er als das „Mekka der Skatspieler“, wie er es nannte, lieb gewann.

Nun hat der Herrgott dem allzeit fröhlichen Skatfreund, der stets zu einem Spiel bereit war, die bunten Blätter aus den Händen genommen. Mit Ernst Lemmer verlor die Verbandsgruppe Berlin und damit der Deutsche Skatverband einen seiner eifrigsten Spieler. Der Deutsche Skatverband wird seiner immer in Ehren gedenken.



Ernst Lemmers Gruß an sein  
„Skat-Bad“

Foto:  
Kuranzeiger „Der Jordansprudel“,  
Bad Oeynhause



## Aus Entscheidungen des Skatgerichts

---

### Geschenkt ist geschenkt!

---

Diesem Streitfall, der die Gemüter einer Skatrunde erregte, liegt folgender Sachverhalt zugrunde:

Vorhand spielt einen Grand mit vier Spitzen. Seinem Grundsatz folgend, zählt er die im Verlaufe des Spiels von seinen Gegenspielern eingebrachten Augen. Als er nur noch seine vier Buben und zwei Asse auf der Hand hat, wirft er die Karten offen auf den Tisch und erklärt sein Spiel für verloren, da er bei der Gegenpartei 61 Augen gezählt hat. Bei der Nachprüfung ergibt sich jedoch, daß die Gegenspieler bis zu diesem Zeitpunkt lediglich 59 Augen erspielt hatten. Es steht zweifelsfrei fest, daß der Alleinspieler mit seinem Kartenrest die restlichen Stiche und Augen einbringen und sein Spiel mit 61 Augen gewinnen würde. Ist der Alleinspieler in einem solchen Falle berechtigt, seine Erklärung zu widerrufen, das Spiel als verloren anzuschreiben, um es zu einem für ihn günstigen Abschluß zu bringen?

Die Entscheidung des Skatgerichts ist eindeutig und einleuchtend:

„Der Alleinspieler hat im Verlaufe des Spiels aufgegeben und seinen Gegnern den Sieg überlassen. Damit ist der doppelte Spielwart von seinem Konto abzuschreiben. Das ist ein ganz normaler Fall, über den nicht die geringsten Zweifel bestehen.

Daß der Alleinspieler beim Weiterspiel alle folgenden Stiche gemacht und damit 61 Augen erreicht hätte, spielt für die Entscheidung keine Rolle mehr. Ebenso wie beim Skat der Grundsatz gilt ‚Was liegt, liegt‘, so muß der Skatspieler auch zu seinem Wort stehen. Er kann von der einmal gereizten Zahl nicht mehr zurück, er kann die Spielansage nicht verändern bzw. erniedrigen, und er kann sich nicht, nachdem er ein Spiel aufgegeben hat, noch einmal für Weiterspiel entscheiden.

XI, 5 der Skatordnung sagt: ‚Schenkt eine Partei der anderen ein Spiel, so können nach Einsicht in die Kartenverteilung und in den Skat nachträglich keinerlei rückwirkende oder das Schenken aufhebende Ansprüche geltend gemacht werden.‘“

Mit „Hätte“, „Wenn“ und „Aber“ ist zwar kein Spiel zu gewinnen, doch man bedenke in diesem Falle die Möglichkeit des Auflegens der Karten ohne Abgabe einer Erklärung!

## 6. Skat-Werbeveranstaltung um den „Goldenen Bullen“ von Osterholz-Scharmbeck mit einem Turnier für Jugendliche

Mehr als 50 Skatklubs aus dem gesamten norddeutschen Raum von Kiel über Lübeck, Hamburg, Hannover, Hildesheim bis Herford und Bockum-Hövel hatten ihre Vertreter zu dem großen Werbeturnier in der Kreisstadt 20 km nordwärts von Bremen entsandt, das die beiden Klubs „Paß up“ und „Reizende Gesellen“ nun schon zum 6. Male ausgerichtet. Dennoch befanden sie sich als Verbandsmitglieder mit 42 % gegenüber 58 % „Nichtorganisierten“ in der Minderheit. Mit dem neuen Rekordergebnis von 619 Teilnehmern, darunter fast 10 % Damen, war das Fassungsvermögen des großen Festsaals auf dem Schützenhof in Osterholz-Scharmbeck nahezu erschöpft. Allerdings war vorsorglich noch ein Nebenraum für ca. 100 Personen vorbereitet worden.

Der Schirmherr der Veranstaltung, Bürgermeister Ernst Knuth, begrüßte die Spieler in der „Gartenstadt am Teufelsmoor“ und sprach die Hoffnung aus, daß sich Osterholz-Scharmbeck zu einer Hochburg der Skatspieler entwickeln möge.

Nach der Startfreigabe entwickelte sich an den 155 Tischen trotz sommerlicher Temperatur jene gelöste Atmosphäre, die bei aller Konzentration dem Skatspiel gerade seinen Reiz gibt. Unter der bewährten Turnierleitung der beiden Klubvorsitzenden Hägermann („Paß up“) und Mesterharm („Reizende Gesellen“) wurden die 2 x 48 Spiele reibungslos und ohne Zwischenfälle abgewickelt, wobei 3 Spielern ein Grand ouvert gelang. Am Ende hatten 12 Spieler die imaginäre „Schallmauer“ von 3000 Punkten überwunden. Sie konnten natürlich mit den dicksten Brocken aus der langen Reihe der insgesamt 161 geschmackvoll ausgesuchten und auf der Bühne dekorierten Preise die Heimreise antreten. Aber schon mit 2230 Punkten war man unter den Preisträgern. Von den ausgetragenen 14 820 Spielen gingen 2552 verloren.

Den Ehrenpreis für die beste Dame errang die letztjährige Bremer Stadtmeisterin Ursel Gebbert, die zwar „nur“ den 10. Platz belegte, aber als erste Dame in den bisherigen 6 Turnieren mehr als 3000 Punkte erreichte. Hans-Jürgen Schultz vom Skatklub „Gute Laune“, Bremen, mit 3584 Punkten strahlender Sieger des Turniers, erzielte das bisher zweitbeste Ergebnis. Daß Skat jung erhält, bewies die älteste Teilnehmerin, Frau Charlotte Petznick vom Hamburger Skatklub „Seid nett zueinander“, die mit ihren 86 (!) Jahren den 147. Preis errang.

Am Vorabend des am 6. Juni 1970 ausgerichteten Werbeturniers um den „Goldenen Bullen“ veranstalteten die beiden Skatklubs „Paß up“ und „Reizende Gesellen“ in Zusammenarbeit mit dem Freizeitheim Marktweide und dem Jugendheim am Stadion das erste Jugend-Skatturnier, an dem sich 42 Jugendliche und Junioren im Alter bis zu 21 Jahren beteiligten. Der jüngste Teilnehmer war Hans-Bernhard Grotheer aus Osterholz-Scharmbeck mit noch nicht einmal 14 Jahren.

Es wurden 2 Serien mit je 24 Spielen nach den Regeln des Deutschen Skatverbandes unter der Spielaufsicht der veranstaltenden Klubs ausgetragen, die bei einem Unkostenbeitrag von 1,— DM das gesamte Spielmateriale stellten und Geldpreise in Form von Sparbüchern stifteten, die jeweils von einer Sparkasse noch um einen Gutschein von 5,— DM aufgewertet wurden. Die jugendlichen Skatfans waren genauso eifrig bei der Sache wie die „Alten“, wobei dem vierten Preisträger Götz Wenker sogar ein Grand ouvert gelang, ein Spiel, das ihm 360 Punkte einbrachte.

Auch in diesem Jahre stand dieses großartige Turnier um den „Goldenen Bullen“ — nicht zuletzt durch Einflechtung eines Jugend-Wettbewerbs — wieder im Zeichen rühriger Werbearbeit durch die Veranstalter für die Pflege der Einheitsregeln im Skatspiel und damit für die Ziele des Deutschen Skatverbandes.

---

#### Die besten Ergebnisse:

1. Schultz Hans-Jürgen, „Gute Laune“, Bremen	3584 Punkte
2. Hauck Jürgen, „Lubeca“, Lübeck	3452 Punkte
3. Hecker Wolfgang, Ritterhude	3268 Punkte
4. Meyer Werner, „Pik 7“, Pennigsehl	3260 Punkte
5. Tolzin Walter, „Hastedter Jungs“, Bremen	3238 Punkte
6. Freder Otto, „Reiz mich mal“, Sudwalde	3191 Punkte
7. Hasselbach Otto, Bremen	3165 Punkte
8. Seidel Siegfried, „Reizende Gesellen“, Osterholz-Scharmbeck	3159 Punkte
9. von Borstel, Johann, Stade	3071 Punkte
10. Gebbert Ursel, „Herz 7“, Bremen	3012 Punkte
11. Schmerling Erich, „Paß up“, Osterholz-Scharmbeck	3009 Punkte
12. Funke Karl, „Herrenhausen“, Hannover	3001 Punkte



---

### Die Preisträger des Jugendturniers:

---

1. Stelljes Wilfried, geb. 1. 3. 1952, Ritterhude	1438 Punkte
2. Wellbrock Manfred, geb. 26. 5. 1953, Sandhausen	1388 Punkte
3. Sept Karl-Heinz, geb. 15. 1. 1954, Sandhausen-Myhle	1252 Punkte
4. Wenker Götz, geb. 23. 1. 1951, Osterholz-Scharmbeck	1216 Punkte
5. Schwerdtfeger Werner, geb. 21. 8. 1954, Pennigbüttel	1208 Punkte
6. Kunix Volkmar, geb. 30. 8. 1955, Osterholz-Scharmbeck	1200 Punkte
7. Oltmanns Hans-Werner, geb. 12. 10. 1952, Osterholz-Scharmbeck	1119 Punkte
8. Hahn Reinhard, geb. 6. 2. 1954, Osterholz-Scharmbeck	1084 Punkte
9. Dolch Hans-Werner, geb. 3. 12. 52, Ritterhude	1082 Punkte
10. Tietjen Heinz, geb. 24. 8. 1951, Osterholz-Scharmbeck	1063 Punkte
11. Fest Siegmund, geb. 19. 1. 1954, Osterholz-Scharmbeck	1034 Punkte

### „Null“ Trier Verbandsgruppenmeister

Unter der Leitung von Fritz Tressel wurden in Niederweis bei Bitburg und in Trier die Mannschaftsmeisterschaften der Verbandsgruppe 55 durchgeführt. Es siegte mit klarem Punktevorsprung die 1. Mannschaft von „Null“, Trier, vor dem Zweitplatzierten „Pik 7“, Ralingen. Nach dieser Qualifikation wird die Verbandsgruppe Trier bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften 1971 durch „Null“, Trier, vertreten.

Nach sechs Serien zu je 48 Spielen gab es folgende Ergebnisse:

---

#### Mannschaftskampf:

---

1. „Null“, Trier (Badem, Fahl, Zimmer, Tressel)	30 350 Punkte
2. „Pik 7“, Ralingen (Mayer, Fischer, Groß, Lübeck)	26 263 Punkte
3. „Null“, Trier (Gitzinger, Grohsinet, Schmitz, Scherf)	24 854 Punkte

---

#### Einzelkampf:

---

1. Fahl Hugo, „Null“, Trier	8025 Punkte
2. Zimmer Heinz, „Null“, Trier	7777 Punkte
3. Mayer Nikolaus, „Pik 7“, Ralingen	7618 Punkte
4. Badem Johann, „Null“, Trier	7616 Punkte
5. Grohsinet Heinz, „Null“, Trier	7588 Punkte

---

### Werbt für den Deutschen Einheitsskat

---

